

Niederschrift

**über die Sitzung des Behindertenbeirates
des Kreises Warendorf am 12.05.2015
auf Hof Lohmann in Warendorf-Freckenhorst**

(2. Sitzung der Wahlperiode)

Inhalt:

Lfd. Nr.	Gegenstand	Seite
1.	Vorstellung / Besichtigung Hof Lohmann	3
2.	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Kreis Warendorf) – Bericht zur Grundstruktur und über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft	4
3.	Umbenennung des Behindertenbeirates in Beirat für Inklusion	6
4.	Verschiedenes / Neuer Termin	6

Kreis Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf
Postfach 11 05 61
48207 Warendorf

Ansprechpartner:
Herr Schabhüser
Telefon 0 25 81/53-5012
Fax 0 25 81/53-5099
E-Mail: Helmut.Schabhueser@
kreis-warendorf.de

**Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf
am 12.05.2015**

Sitzungsbeginn: 09.30 Uhr

Sitzungsende: 12.00 Uhr

Anwesend:

vom Behindertenbeirat: Herr Dr. Blex
Herr Büker
Frau Elkmann
Herr Empting
Herr Manfred Kraft
Frau Laumann
Herr Lensing-Holtkamp (bis 11.15 Uhr)
Herr Linnemann
Herr Mettler
Herr Niehenke
Frau Nienkemper
Herr Pundt (bis 11.30 Uhr)
Herr Schlösser
Frau Schloms
Frau Schmelter
Frau Schulz
Herr Schweer
Frau Silwedel (bis 11.30 Uhr)
Herr Strübbe
Herr Weißenborn

es fehlen: Frau Birkhahn
Herr Eisenhuth
Frau Hermans
Herr Holz
Frau Kost-Ateser
Frau Kurp
Frau Pioch
Herr Vicariesmann

von der Verwaltung: Frau Middendorf
Herr Uhkötter
Frau Schulte-Sienbeck
Herr Schabhüser

Gäste: Herr Harbaum, Landrat a.D.
Herr Prof. Dr. med. Schulze-Mönking, Vorsitzender des
Sprecherrates der PSAG im Kreis Warendorf
Herr Schwake, Hofleiter Hof Lohmann

Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf am 12.05.2015

Herr Linnemann begrüßt die Anwesenden.

TOP 1: Vorstellung / Besichtigung Hof Lohmann

Herr Landrat a.D. Harbaum, Vorsitzender des Fördervereins der Freckenhorster Werkstätten, teilt mit, dass die Freckenhorster Werkstätten vor 40 Jahren vom damaligen Kreiscaritasverband gegründet wurden. Grund hierfür war die Schaffung einer Arbeitsmöglichkeit für 8 Schüler der Heinrich-Tellen-Schule Warendorf.

In 2015 sind 1.485 Menschen mit Behinderungen, davon 461 mit psychischer Erkrankung, in den Werkstätten beschäftigt. Diese verteilen sich auf die Hauptstelle in Freckenhorst sowie Nebenstellen in Beckum (2), Ahlen (2) und Oelde. Hinzu kommen als Arbeitsstätten noch „Der Laden“ und Hof Lohmann in Freckenhorst sowie die Mensa im Schulzentrum und die Radstation in Warendorf.

Neben den beschäftigten Menschen mit Behinderungen sind weitere rd. 350 Mitarbeiter in den Werkstätten mit Vollzeit oder Teilzeit beschäftigt. Die Freckenhorster Werkstätten seien damit einer der größten Arbeitgeber im Kreis Warendorf mit den Arbeitsbereichen Holz, Metall, Elektro, Textil, Garten- und Landschaftsbau, Küche (eigene Produkte/ Zulieferer für Unternehmen in der Region).

Herr Harbaum weist auf eine umfangreiche Studie der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt über Werkstätten für Menschen mit Behinderungen hin. In der Studie „Mehr Wert als man denkt“ werde in Projektschritten nachgewiesen, dass für 100 €, die in Werkstätten investiert werden, eine Wertschöpfung von 108 € erhalten sei.

Zum Hof Lohmann berichtet Herr Harbaum, dass die Hofstätte 1814 erstmals dokumentiert wurde. Im Jahre 1975 sei die Landwirtschaft aufgegeben worden, der Hof habe für 25 Jahre brach gelegen.

Die Hofstätte mit ca. 25 ha Land sei im Jahre 2000 durch den Caritasverband für den Kreis Warendorf e.V. erworben worden, die Altbaurenovierung erfolgte von 2000 – 2004. Derzeit seien ca. 60 Menschen mit Behinderung auf dem Hof tätig.

Das auf dem Hof geführte Café sei ein anerkanntes Integrationsunternehmen. Beschäftigt seien 10 Mitarbeiter, davon 5 mit anerkannter Schwerbehinderung.

Besonders wichtig sei die Reittherapie für Menschen mit Behinderung, führt Herr Harbaum aus. Therapeutisches Reiten helfe bei der körperlichen und seelischen Gesundheit. Derzeit stünden hierfür 8 Pferde für die Mitarbeiter der Werkstätten und Schüler der Heinrich-Tellen-Schule Warendorf zur Verfügung.

Der Förderverein der Freckenhorster Werkstätten habe seine Arbeit mit 84 Mitgliedern begonnen, inzwischen sei die Zahl der Mitglieder auf 264 gestiegen. Der Jahresbeitrag für Privatpersonen betrage mindestens 25 €, für Unternehmen und Vereine 50 € jährlich.

Es erfolgt eine Besichtigung des Hofes Lohmann mit Erläuterungen des Hofleiters Herrn Schwake und Herrn Harbaum.

Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf am 12.05.2015

TOP 2: Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) im Kreis Warendorf – Bericht zur Grundstruktur und über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft

Herr Prof. Dr. med. Schulze-Mönking, Ärztlicher Direktor des St. Rochus-Hospital Telgte und Vorsitzender des Sprecherrates der PSAG im Kreis Warendorf berichtet, dass die PSAG im Kreis Warendorf vor 26 Jahren gegründet wurde. Ziel sei die Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Viele der Menschen seien im Landeskrankenhaus untergebracht worden, Einzelne auch bei den Alexianern, im Stift Tilbeck und in Bethel. Nach Veröffentlichung des Berichts über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland (Psychiatrie-Enquete) wurde eine dezentralere und ambulante Unterbringung angestrebt, um die Lebensumstände der Menschen zu verbessern.

Das St Rochus-Hospital habe in den 1980er-Jahren überwiegend Akutkranke aufgenommen, Langzeitkranke hätten in den großen psychiatrischen Krankenhäusern wie St. Vincenz in Ahlen, St. Marien in Enniger und St. Joseph in Neubeckum gelebt. Ambulante Angebote waren kaum vorhanden. Zur Verbesserung der ambulanten Versorgung sei die PSAG gegründet worden. Die Form der Arbeitsgemeinschaft wurde der Gründung eines Vereines mit festem Regelwerk vorgezogen. In einer Arbeitsordnung seien Ziele und Aufgaben festgelegt worden, berichtet Herr Prof. Dr. med. Schulze-Mönking.

Zu den Aufgaben gehören:

- Bestandsaufnahme von Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Versorgung psychisch kranker Menschen
- Priorisierung
- Förderung, Koordination und Kooperation der Mitglieder
- Informations- und Erfahrungsaustausch
- Förderung der Mitwirkung von Angehörigen, Bürgern und ehrenamtlich Tätigen

Die PSAG arbeite eng mit Gesundheitsamt des Kreises und inzwischen auch dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) zusammen, führt Herr Prof. Dr. Schulze Mönking aus. Mitglieder in der PSAG seien Vereine, Verbände sowie ambulante, stationäre und komplementäre Dienste.

In der PSAG arbeiten unterschiedliche Organe. Neben dem Plenum, das sich mindestens 1x jährlich trifft und dem alle Mitglieder angehören, seien verschiedene Arbeitsgruppen gegründet worden.

Im Sprecherrat seien die Sprecher der verschiedenen Arbeitsgruppen und großen Träger wie Innosozial, Freckenhorster Werkstätten, Caritasverband für das Kreisdekanat Warendorf e.V., Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V. und St. Rochus-Hospital Telgte vertreten. Dieser treffe sich 2x jährlich.

Zielgruppen der verschiedenen Arbeitskreise seien Menschen mit Suchterkrankungen, mit Abhängigkeiten und mit Behinderungen.

Herr Prof. Dr. Schulze-Mönking teilt mit, dass zu den erbrachten Leistungen der PSAG u.a. die Erstellung von Suchtführern, Führer für ambulante Angebote und für psychisch Kranke in verschiedenen Bereichen sowie für Selbsthilfegruppen und für

Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf am 12.05.2015

Gerontopsychiatrie gehören. Dazu erfolgen Informationen in den Arbeitsgruppen und regelmäßige Treffen der Mitglieder.

Der Aufbau des ersten Ambulant Betreuten Wohnens im Kreis Warendorf Anfang der 1990er-Jahre gehe ebenfalls auf die Arbeit der PSAG zurück. Ambulante Betreuung für psychisch Kranke war vorher im Kreis Warendorf nicht möglich.

Ambulant Betreutes Wohnen werde inzwischen im Nordkreis vom St. Rochus-Hospital, im Südkreis von InnoSozial und seitens des Caritasverbandes sowie vom Franziskus-Hospital im Ostkreis angeboten. Diese führen die Bereiche Wohnen, Freizeit und Arbeit als Versorgungsaufgabe durch.

Die PSAG führe die Vergütungsverhandlungen zu den Fachleistungsstunden mit dem LWL. Dieser habe die Strukturen für alle Anbieter mit verschiedensten Aufgaben und Angeboten geöffnet.

In den letzten 10 Jahren erfolgte eine Zunahme der Betreuungsverhältnisse von 700 – 800 % im ambulanten Bereich.

Die beteiligten Institutionen haben an der Clearingstelle des Gesundheitsamtes beim Kreis mitgewirkt.

Die PSAG habe anhand bestehender Plätze und vorhandenem Bedarf ein Konzept entwickelt und mit dem LWL abgestimmt.

Herr Prof. Dr. Schulze-Mönking bemängelt, dass die Versorgung von psychisch kranken Kindern und Jugendlichen im Kreis Warendorf nicht ausreichend sei. Hier sei die PSAG noch gefordert.

Bei den psychisch alterskranken Menschen hingegen gebe es kaum Versorgungslücken. Neben einer guten Alterpflgelandschaft gebe es noch die Alzheimergesellschaft, die Unterstützung leiste.

Frau Schulz sieht die Versorgung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher im Kreis Warendorf als unzureichend an. Es mangle hier an unterstützenden Angeboten, die Wartezeiten seien zu lang. Die Kooperation mit dem Jugendamt des Kreises sei dagegen sehr gut. Weitere Kooperationen bestünden. Als Anregung an die PSAG hofft sie, dass die Hilfsangebote für Kinder und Jugendliche sowie der Austausch zwischen Kliniken und Einrichtungen verbessert werden.

Auf Nachfrage von Herrn Schweer nennt Herr Prof. Dr. Schulze-Mönking verschiedene Gründe für die Zunahme psychischer Erkrankungen, z.B.

- treten insbesondere bei Mädchen häufiger Essstörungen auf
- leiden viele Menschen an Übergewicht
- erhöhter Fernsehkonsum/ Auswahl der Programme
- tragen die sozialen Medien eine Mitschuld, z.B. durch Mobbing
- falle das Erlernen sozialer Normen immer schwieriger
- fehle durch hohen Leistungsdruck die nötige Zeit zur Entwicklung.

Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf am 12.05.2015

Herr Niehenke bestätigt, dass die Versorgung geistig und psychisch kranker Kinder und Jugendlicher im Kreis nicht ausreichend sei. Hier gebe es außer dem Haus Walstedde, Gesundheitszentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, kaum weitere Hilfsangebote. Wünschenswert wäre eine größere Zahl von Anbietern mit unterschiedlichen Konzepten.

Herr Prof. Dr. Schulze-Mönking stimmt zu, dass eine Verbesserung der Situation notwendig sei. Das Thema solle bei einer der nächsten Sitzung der PSAG angesprochen werden.

TOP 3: Umbenennung des Behindertenbeirates in Beirat für Inklusion

Herr Linnemann erinnert an die Sitzung des Behindertenbeirates vom 30.10.2014. Hier wurde die Entscheidung über die Umbenennung auf die nächste Sitzung vertagt. Die Mitglieder sollten das pro und contra einer Umbenennung vor der Entscheidung nochmals intern mit ihren Entsendungskörperschaften/ -vereinen besprechen.

Zur Wahl stünden

- die Beibehaltung des Titels „Behindertenbeirat“,
- die Umbenennung in „Beirat für Inklusion“ sowie
- die Umbenennung in „Beirat für Menschen mit Behinderungen“

Herr Linnemann lässt über die Beschlussvorschläge abstimmen:

Abstimmungsergebnis (von noch 16 anwesenden, stimmberechtigten Mitgliedern) :

- | | |
|--|-----------|
| - Beibehaltung des Titels Behindertenbeirat | 6 Stimmen |
| - Umbenennung in Beirat für Inklusion | 2 Stimmen |
| - Umbenennung in Beirat für Menschen mit Behinderungen | 8 Stimmen |

Diese Beschlussempfehlung wird an den Sozialausschuss, Kreisausschuss und Kreistag gegeben.

TOP 4: Verschiedenes / Neuer Termin

Herr Büker schlägt vor, mit der Umbenennung auch die Richtlinien des Behindertenbeirates zu aktualisieren, insbesondere vor dem Hintergrund der sich verändernden Aufgaben.

Er weist darauf hin, dass die Gemeinden zur Wahrung der Belange von Menschen mit Behinderung auf örtlicher Ebene Satzungen erlassen können. Er habe eine entsprechende Anfrage zur Umsetzung an die Städte und Gemeinden des Kreises gerichtet, jedoch keine Reaktion erhalten.

Frau Middendorf teilt auf Nachfrage mit, dass der Kreis als Kommunalaufsicht bei der Einrichtung eines Behindertenbeirates kein Weisungsrecht habe, da es sich um eine Selbstverwaltungsaufgabe handele.

Niederschrift über die Sitzung des Behindertenbeirates des Kreises Warendorf am 12.05.2015

Frau Schmelter weist darauf hin, dass Frau Schulte-Sienbeck die Behindertenbeauftragten der Städte zweimal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch einlade. Hier sei inzwischen eine große Beteiligung zu verzeichnen.

Herr Büker bittet darum, die Email-Adressen der Mitglieder des Behindertenbeirates abzufragen und an alle Mitglieder weiterzugeben. Gleichzeitig sollen auch die Organisationen der entsendenden Stellen aufgeführt werden.
Alle Anwesenden sind hiermit einverstanden.

Frau Schulte-Sienbeck verteilt die Broschüre „Veranstaltungen für alle“. Eine entsprechende Schulung sei bereits in der Kreisverwaltung erfolgt. Die Broschüre sei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreises auch im Intranet abrufbar.
Die Broschüre werde per Email an die Mitglieder des Behindertenbeirates versandt, sobald die Mailadressen vorliegen.

Als Termin für die nächste Sitzung des Behindertenbeirates wird **Mittwoch, der 21.10.2015, 09.00 Uhr**, im Kreishaus Warendorf vereinbart.

Herr Büker weist darauf hin, dass viele Lehrer in den Schulen des Kreises Probleme bei der Umsetzung der Inklusion hätten. Er schlägt vor, dieses Thema als Tagesordnungspunkt zu behandeln.

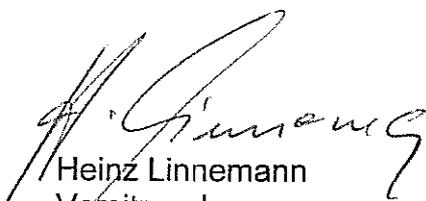
Herr Linnemann sagt dieses zu, sofern das Thema im Oktober 2015 schon ausreichend behandelt werden könne.

Herr Strübbe bittet darum, dass Problem der unzureichenden Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen im Kreis Warendorf zu behandeln.

Herr Linnemann sagt zu, das Thema als Tagesordnungspunkt aufzunehmen.

Herr Niehenke schlägt vor, dazu die Beratungsstelle für Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf im Gesundheitsamt als Berichterstatter einzuladen.

Herr Linnemann schließt die Sitzung um 12.00 Uhr.


Heinz Linnemann
Vorsitzender


Helmut Schabhüser
Schriftführer